



**CORONA**  
Genesene – zu Unrecht abgewertet?  
Leben und Wissen



**WIEDERVERWENDUNG**  
Afrika und die Altkleider aus dem Westen  
Wirtschaft, Seite 6



**AFGHANISTAN**  
Journalistin sitzt schwanger in Kabul fest  
Weltspiegel

**KONSTANZ**

MITTWOCH, 2. FEBRUAR 2022  
NR. 26 | 78. JAHR | K  
PREIS 2,70 EURO  
[www.suedkurier.de](http://www.suedkurier.de)

# SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

**KONSTANZ**

## Klein Venedig soll sicherer werden

Das Freizeitareal Klein Venedig am Seeufer soll sicherer gestaltet werden. Geplant ist laut Konstanzer Präventionsrat unter anderem eine durchgehende Beleuchtung, „damit es keine Versteckstellen gibt“. Um die Vermüllung in den Griff zu bekommen, werden die Abfallbehälter anders als bisher platziert. Lernen will man zudem von der Nachbarstadt Kreuzlingen, wo der Umgang mit Feiern und deren Hinterlassenschaften besser gelingt. (as)

**RADOLFZELL**

## 2021 wieder mehr Betrieb im Milchwerk

Im Radolfzeller Milchwerk konnten im Jahr 2021 trotz anhaltender Pandemie mit 395 Veranstaltungen fast 90 mehr stattfinden als noch 2020, dabei gab es 16 Veranstaltungen weniger. Laut Erik Hörenberg, der ehemals Leiter des Milchwerks war und nun zum Fachbereichsleiter Kultur ernannt wurde, seien dabei Kulturveranstaltungen nicht ausschlaggebend gewesen. Stattdessen seien Firmenveranstaltungen ins Gewicht gefallen. (lam)

**TENGEN**

## Ein Zentrum für erneuerbare Energie

Rund um Tengen entsteht ein Zentrum für erneuerbare Energie im Landkreis Konstanz. Nach dem Windpark Verenafohren in Wiechs am Randen ist eine weitere Anlage in naher Umgebung geplant. Laut Projektierer Solarcomplex soll der Ablehnung der Genehmigung wegen eines Milan-Vorkommens ein erneuter Bauantrag folgen. Das Singener Unternehmen startete zudem mit einem Landwirt den Bau eines Solarparks oberhalb von Tengen. (bit)

### Covid-19 in Baden-Württemberg

Covid-Patienten auf Intensivstation

**271 (-3)**

Alarmstufe I: 390  
Warnstufe: 250  
Alarmstufe II: 450

Hospitalisierungs-Inzidenz

**5,4 (+0,6)**

Alarmstufe I: 3,0  
Warnstufe: 1,5  
Alarmstufe II: 6,0

Inzidenz in Baden-Württemberg

**1214,6**

Stand: 01.02.2022, 17:30 Uhr  
QUELLE: LANDESGESUNDHEITSAMT / SK-GRAPHIK

**BODENSEE-WETTER**

**7°** Höchstwert heute Nachmittag  
**3°** Tiefstwert in der Nacht zu morgen

[www.suedkurier.de/wetter](http://www.suedkurier.de/wetter) Seite 10

Bilder: Michael Bihlmayer - stock.adobe.com; dpa  
Preis: 2,70 Euro | 3,50 sFr.



Mit der Arbeit von Sozialminister Manfred Lucha ist jeder zweite Befragte unzufrieden.



Die Schulpolitik von Kultusministerin Theresa Schopper missfällt 68 Prozent der Eltern.



Für Ministerpräsident Kretschmann schwindet der Rückhalt in der Corona-Politik.



# Schlechte Noten für die Regierung

- Unzufriedenheit mit Corona-Politik wächst
- Umfrage stellt alarmierendes Zeugnis aus
- Eltern zunehmend über Schulpolitik verärgert

VON ULRIKE BÄUERLEIN

**Stuttgart/Allensbach** – Nach zwei Jahren Pandemie wächst in Baden-Württemberg die Unzufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Landesregierung. Ende 2020 stellten noch 60 Prozent der Bevölkerung der Landesregierung ein gutes Zeugnis aus, inzwischen tun dies nur noch 45 Prozent. 47 Prozent der Befragten sehen die Corona-Politik der grün-schwarzen Koalition kritisch. Vor gut einem Jahr waren dies erst 34 Prozent. Das ergab der „BaWü-Check“, eine Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen, die vom Institut für Demoskopie

(IfD) Allensbach durchgeführt wird. Die Unzufriedenen kritisieren in der Umfrage vor allem, viele Maßnahmen seien willkürlich und widersprüchlich. Wegen der ständigen Veränderungen sei kaum noch Planungssicherheit möglich. Die Mehrheit der Befragten hat den Eindruck, es gebe keine Strategie zur Bekämpfung der Pandemie.

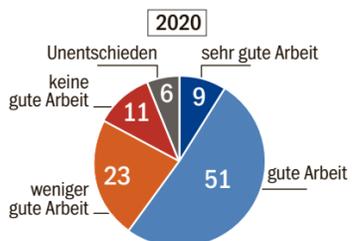
Besonders kritisch fällt das Urteil über Sozialminister Manfred Lucha (Grüne) aus. Von den Befragten, denen der Grünen-Politiker ein Begriff ist, attestieren ihm lediglich 30 Prozent eine gute Arbeit, während 51 Prozent unzufrieden sind. Auch in der Schulpolitik wächst der Unmut: 68 Prozent der El-

tern sind mit der Schulpolitik im Umfeld der Krise unzufrieden. Kultusministerin Theresa Schopper (Grüne) ist in der Bevölkerung bisher noch wenig bekannt, doch 28 Prozent der Eltern fällen über ihre Arbeit ein negatives Urteil. Die Unzufriedenheit der Eltern geht laut Umfrage vor allem darauf zurück, dass die Schulschließungen zu Beginn der Pandemie zu Lernrückständen geführt haben, die Verlässlichkeit des Unterrichts aus Sicht der Eltern noch keineswegs garantiert ist und sich gleichzeitig die Ausstattung der Schulen für Digitalunterricht kaum verbessert hat.

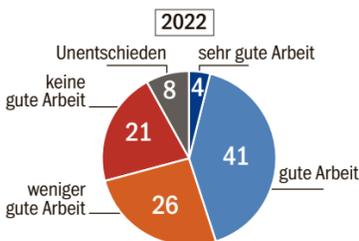
**Seite 1:** Kommentar von Stefan Lutz  
**Seiten 2 und 3:** Die Ergebnisse der Umfrage im Detail  
Wirkt die Corona-Politik der Landesregierung auf Sie noch überzeugend?  
[www.suedkurier.de/umfrage](http://www.suedkurier.de/umfrage)

## Weniger Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Landesregierung

Frage: „Wie bewerten Sie die Arbeit der Landesregierung in der Corona-Krise: Würden Sie sagen, die Landesregierung leistet hier ...“



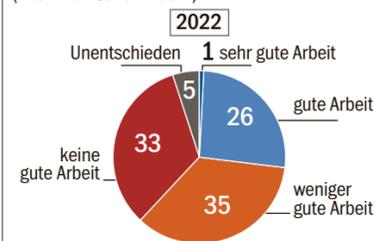
QUELLE: ALLENSBACHER ARCHIV, IFD-UMFRAGEN 6161/1,6164/II / SÜDKURIER-GRAPHIKEN



Angaben in Prozent

## Kritische Bilanz der Schulpolitik

Frage: „Wie bewerten Sie die Schulpolitik des Landes in der Corona-Krise?“ (Eltern von Schulkindern)



Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre

## Kretschmann will nicht lockern

**Stuttgart (dpa)** Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) sieht mindestens bis Mitte April keine Chance für das Ende von Corona-Beschränkungen. „Wir brechen keine Debatte über Exitstrategien vom Zaun – das wäre völlig unangemessen und das völlig falsche Signal.“ So habe Baden-Württemberg vor Kurzem erst Regeln verschärft, sagte er mit Blick auf die FFP2-Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr. Das werde man nicht durch „haltlose Ausstiegsdebatten“ konterkarieren.

**Seite 2:** Kommentar von Dominik Dose  
**Seite 9:** Wie es bei der Pandemie-Bekämpfung in Baden-Württemberg weitergeht

## Mörder wollten Wilderei verdecken

**Kaiserslautern (AFP)** Die Vertuschung von Wilderei ist offenbar das Motiv für den Mord an den beiden Polizeibeamten in Rheinland-Pfalz. Der Ermittlungsrichter gehe davon aus, dass die 38 und 32 Jahre alten Beschuldigten die Tat gemeinschaftlich begangen haben, um die vorangegangene Wilderei zu verdecken, sagte Oberstaatsanwalt Stefan Orthen in Kaiserslautern. Gegen beide wurde Haftbefehl erlassen. Im Kofferraum ihres Wagens wurde erlegtes Wild gefunden. Der 38-Jährige sei bereits wegen Jagdwilderei und Fahrerflucht polizeilich bekannt. (AFP)

**Weltspiegel:** Was über die beiden Beschuldigten bekannt ist

## Pläne für neue Bauförderung

**Berlin (dpa)** Die Bundesregierung plant ein weiteres Förderprogramm für energieeffizientes Bauen, will dabei aber neue Anforderungen stellen. Künftig sollen nur noch Sanierungen und Neubauten mit dem Standard EH40 gefördert werden, sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). Für die sogenannten Effizienzhäuser 40 solle es reduzierte Fördersummen geben. Das Programm solle nur bis Jahresende gelten und einen Deckel von einer Milliarde Euro haben. Im Anschluss solle ein weiteres Programm für klimafreundliches Bauen aufgesetzt werden.

**Wirtschaft, Seite 7:** Welche anderen Zuschüsse es für Hausbauer gibt

**KOMMENTAR**

## Regiert hier der Zufall?

VON STEFAN LUTZ

Geahnt hatten es alle, der Beginn der Corona-Pandemie hat es sichtbar gemacht: Die Defizite an unseren Schulen in Sachen Digitalisierung sind haarsträubend. Es mangelt an Ausstattung, an systematischer Lehrer-Fortbildung und, ja, auch an der Bereitschaft in manchem Kollegium. Das brachte eine Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen im Oktober 2020 ans Licht. Und jetzt, eineinhalb Jahre später? Sind wir nicht viel weiter.

Dieses niederschmetternde Ergebnis ergab eine weitere Umfrage. Eltern sind im Januar 2022 zutiefst frustriert über die Fortschritte an unseren Schulen, und manche Mutter und mancher Vater hofft nur noch, dass ihr Kind halbwegs unfallfrei durch die Schulzeit kommt.

Fast die Hälfte aller Eltern hält die digitale Ausstattung an unseren Schulen für unbefriedigend, und 60 Prozent finden, dass es in den vergangenen zwei Jahren keine nennenswerte Verbesserung gab. Das wird auch dadurch nicht besser, dass von offizieller Seite beteuert wird, es habe sich viel getan.

Tatsache ist und das zeigt sich auch in der aktuellen Pandemie-Phase wieder: Wenn ein Kind in Quarantäne muss, ist es reiner Zufall, ob es vom Lehrer digital ins Klassenzimmer zugeschaltet wird oder die Unterrichtsmaterialien elektronisch erhält. Es ist reiner Zufall, ob die technischen Voraussetzungen im Klassenzimmer überhaupt gegeben sind, und es ist reiner Zufall, ob eine Lehrerin oder ein Lehrer sie auch einsetzt. Wer ist hier eigentlich für die Entwicklung an den Schulen zuständig? Der Zufall?

Die Bewertung der Bildungspolitik des Landes in der Corona-Krise rauscht in den Keller, 68 Prozent der Eltern halten sie für weniger oder gar nicht gut. Es interessiert sie auch nicht, wer für den langsamen Fortschritt die Verantwortung trägt – das Land, kommunale Schulträger oder ein Schuldirektor. Sie wollen, dass es besser wird. Denn sie sehen, dass die Lernrückstände ihrer Kinder größer werden und nicht kleiner.

Nachdem die Grünen das Bildungsressort übernommen haben, sollte sich vieles ändern – Eltern erkennen davon nicht viel. Für Theresa Schopper ist das – rund acht Monate nach Amtsantritt – ein schlechtes Zeugnis. Theresa wer? Theresa Schopper. Sie ist unsere Bildungsministerin. 47 Prozent der Bevölkerung in Baden-Württemberg kennen sie nicht. Wird Zeit, dass sie etwas Spürbares bewegt.

## UNTEN RECHTS

### Blindes Vertrauen

Da hätte sie sich lieber auf den Blick aus der Windschutzscheibe verlassen sollen: Eine 47 Jahre alte Autofahrerin war ihrem Navigationsgerät in Winnenden (Rems-Murr-Kreis) so hörig, dass sie mit ihrem Auto baden gegangen ist. Die Frau bog laut Polizei auf Anweisung ihres Navis von einer Straße nach rechts ab – in einen Wohnanlagegraben. Die Frau habe sich nicht mehr aus der misslichen Lage befreien können, ihr Auto musste aus dem Wasser geschleppt werden. Der Sachschaden wird auf 4000 Euro geschätzt. (dpa)